

Wassermeister Jürgen Ladehoff sagt Tschüss

Nach 45 Jahren ist für ihn Schluss – Neuer Wassermeister in Krumbek ist Stephan Reichel

VON ASTRID SCHMIDT

KRUMMBEK. Mehr als vier Jahrzehnte war Jürgen Ladehoff der Wassermeister im Wasserwerk Krumbek des Wasserbeschaffungsverbandes Panker-Giekau. Dort sorgte er mit dafür, dass die Menschen zwischen Laboe, Lütjenburg und Selent ihr Trinkwasser in bester Qualität erhalten. Nun geht der 70-Jährige in den Ruhestand.

Ladehoff übergibt die Aufsicht über die Wasserwerkstechnik an Stephan Reichel. Der 40-Jährige ist studierter Mechatronik-Ingenieur und hat seine bisherige Laufbahn in der Kieler Industrie mit Schiffselektronik und Meerforschung verbracht. Der Krumbeker hat seine zweijährige Meisterausbildung in Lübeck absolviert und freut sich nun auf den „spannendsten Job“, den er sich in Krumbek denken kann.

Der Wasserbeschaffungsverband Panker-Giekau hat sich in den 61 Jahren seit seiner Gründung stetig erweitert. 32 Mitgliedsgemeinden mit rund 13 000 Haushalten werden heute von Krumm-

1300

Haushalte werden mit Trinkwasser aus Krumbek versorgt.

bek aus mit Trinkwasser versorgt. Wenn Jürgen Ladehoff auf 45 Jahre zurück blickt, sieht er ein erfülltes Arbeitsleben. „Kein Tag war wie der andere, an Abwechslung mangelte es nicht“, erinnerte er sich. Denn mit dem Wachstum kamen immer mehr Aufgaben hinzu, das Leitungsnetz, die technischen Anlagen wurden immer komplexer.

Was 1961 mit den beiden Gemeinden Panker und Giekau begonnen hatte, ist längst ein breit aufgestellter Verband. Denn damals war schnell klar: Eine Trinkwasserversorgung in hoher und konstanter Qualität ist im ländlichen Raum nur gemeinsam, als Verband mit einer zentralen Anlage möglich. Zunächst hatte das Wasserwerk der Stadt Lütjenburg die Versorgung übernommen, 1969 wurde dann das Wasserwerk in Krumbek gebaut, die Gemeinden Selent, Schönberg und Pratjau traten dem Verband bei. Das sogenannte neue Werk wurde 1977 gebaut, weitere Gemeinden folgten.

Wassermeister hat ständig die Technik im Blick

35 000 Menschen erhalten heute aus Krumbek ihr Trinkwasser in konstant hoher Qualität – eine hohe Anforderung an einen Wassermeister, wie Jürgen Ladehoff bestätigte. Denn er war gefühlt „immer“ in Krumbek, hatte die Werte der Pumpen im Blick, ein Auge auf die Fil-

ter, die Brunnen und die Aufbereitung des Trinkwassers sowie die Wartung der maschinentechnischen Anlagen.

Der erste Blick des Wassermeisters morgens in der technischen Schaltzentrale gilt den Durchflussmengen der vergangenen Nacht: Waren die nächtlichen Verbräuche so gering, wie es normalerweise sein soll oder zeigt die elektronische Anzeige Ausreißer. Sie sind ein Indiz dafür, dass irgendwo ein Rohrbruch noch nicht entdeckt ist.

Ein besonderer Höhepunkt im Arbeitsleben des scheidenden Wassermeisters war vor sieben Jahren der Bau des neuen Vorratsbehälters für 2,1 Millionen Euro. Mit seiner Kapazität kann das Krumbeker Wasserwerk nun insgesamt 7000 Kubikmeter Wasser auf Vorrat halten. Das Wasser wird in Krumbek gefördert, aufbereitet und gespeichert, bevor es durch die Pumpen in die Leitungen zu den Haushalten geht.

Allein 650 Kilometer Leitungsnetz gehören zum Verbandsgebiet. Dafür gibt es neben dem Wassermeister im Wasserwerk den Rohrnetzmeister mit seinem Team, das sich um die Haupt- und Hausanschlussleitungen kümmert. 14 Mitarbeiter hat der Verband, der mit einer Wassergebühr von 1,30 Euro/Kubikmeter trotz der kürzlich notwendig gewordenen Anhebung verglichen mit anderen Wasserversorgern einer der günstigsten ist.

Acht Brunnen sind zwischen 90 bis 120 Meter tief

„Wir sind in der glücklichen Lage, dass sich das Grundwasservorkommen unter der Probstei ständig regeneriert, wir haben keinen Wassermangel, auch nicht in trockenen Sommern“, erklärt Stephan Reichel. Die acht Brunnen, in denen das Wasser gefördert wird, sind zwischen 90 bis 120 Meter tief.

Zwei der Brunnen sind bereits so modernisiert, dass man nicht mehr hinuntersteigen muss, sondern bodengleich eine oberirdische Brunnenstube mit der gesamten Technik begehen kann. „Das ist natürlich sehr viel komfortabler, als in den Schacht klettern zu müssen“, freut sich der neue Wassermeister.

Wenn Jürgen Ladehoff nun endgültig Tschüss sagt, weiß er den Betrieb in guten Händen. Langeweile werde er nicht haben und wenn Rat und Erfahrung gebraucht werden, werde er damit nicht hinterm Berg halten. Für Stephan Reichel ist die neue Aufgabe „spannend“. „Ich schlaf nur noch mit einem Auge“, gesteht er. Das andere hat er stets auf der Anlage, denn es gibt zwar einen Bereitschaftsdienst, aber eigentlich gelte immer die solidarische Bereitschaft. „Wenn etwas ist, sind alle füreinander da und packen mit an.“



Jürgen Ladehoff (links) übergibt nach 45 Jahren die Aufgaben des Wassermeister im Wasserwerk Krumbek an Stephan Reichel.

FOTOS: ASTRID SCHMIDT

Trinkwasserqualität aus Krumbek

Über das Wasserwerk in Krumbek werden die Menschen aus 32 Gemeinden von Laboe bis Selent mit Trinkwasser versorgt. Der hohe Gehalt an Mineralien macht das Was-

ser zwar hart, aber das bedeutet auch wohlschmeckend. Der Wasserpreis liegt mit 1,30 Euro je Kubikmeter im Vergleich mit anderen Wasserversorgern im unteren Bereich.